

GEMALTE IKONEN Hannes Schmid setzte als Werbefotograf den Marlboro Man in Szene. Jahre später verewigte er seine eigenen Cowboys auf grossformatigen Ölbildern – zu sehen im Ferdinand-Hodler-Saal im Kunstmuseum Bern.

40 Jahre bereiste Fotograf **HANNES SCHMID** die entlegensten Winkel der Welt. Jetzt zeigt der moderne Abenteurer in der Ausstellung «Real Stories» im Kunstmuseum Bern und am Flughafen Zürich 150 Momentaufnahmen seines Lebens.

Der echte Marlboro-Mann



«MAHA KUMBH MELA» 2001 (links). 28 Millionen Inder nehmen jeweils am 24. Januar im Fluss Ganges ein heiliges Bad.

«FOR GODS ONLY» 2007 (oben). Blick hinter die Kulissen der geheimen Strassenoper in Singapur.

«FORMEL 1» 2002 (unten). Jacques Villeneuves Rennmobil, versenkt im Pool der Villa Cardin.

«EVEREST BASE CAMP» 1999 (oben). Schmid setzte die Models auf 5000 m ü. M. in Szene. Die Fashion-Welt war begeistert über diese neue Art von Authentizität.

«DANI UND LANI» 2010 (unten). Der «Menschenfresser» früher und heute – eine sensible Parabel über die Ausbeutung und Vernichtung eines Urvolks.

TEXT CAROLINE MICAELA HAUGER
FOTOS KURT REICHENBACH

Dass seine Cowboys einmal durch den Ferdinand-Hodler-Saal im Kunstmuseum Bern galoppieren, hätte sich Hannes Schmid, 67, nie träumen lassen. Dabei setzte der Starfotograf in den letzten vierzig Jahren ständig verrückte Visionen um. Er begleitete die Musiker Mick Jagger und Freddie Mercury von der Bühne bis ins Hotelzimmer, ging mit den Formel-1-Fahrern Jenson Button

und Jacques Villeneuve auf Tuchfühlung, lebte in Papua-Neuguinea unter Kannibalen und seilte Models für spektakuläre Shootings an der Eigernordwand ab.

Den wohl grössten Coup landete der Zürcher, der im Toggenburg aufwuchs und als Junge hin und wieder Geissen hütete, mit dem Marlboro Man. Zwischen 1993 und 2003 verwandelte Hannes Schmid die Helden der Prärie in Werbe-Ikonen. Die bildgewaltigen Motive stehen für Freiheit und Männlichkeit. Doch das Wildwest-Feeling trägt: Die

Staubwolken wurden künstlich erzeugt, Zigaretten von Maschinen angezündet, Trockeneis brachte den Kaffee in den Blechtassen zum Dampfen. Weil der Konzeptkünstler Richard Prince Schmid's Marlboro-Zyklus ohne Genehmigung reproduzierte, griff der Fotograf selber zum Pinsel und malte seine eigenen Originale in Öl.

Hannes Schmid sieht sich als Reisender durch die Transitzonen dieser Welt. Sein Blick ist offen, die Art herzlich. Mit 23 Jahren brach er seine Zelte in der Schweiz ab. Der gelernte Elektriker

war in Südafrika beim Bau einer Radar- und Funkstation beteiligt. Am Kap der Guten Hoffnung entdeckte er seine Liebe zur Fotografie. «Ich verfolge nie nur ein Projekt. Wurde ich repetitiv, begann ich mich zu verändern. Deswegen gibt es auch keinen einheitlichen Hannes-Schmid-Stil. Ein gutes Bild besteht aus Reduktion. Und dem Gespür für den einzigartigen Moment.»

So geschehen bei einem Modeshooting am Kilimandscharo. Der Fotokünstler inszenierte vor einer Herde Elefanten eine Szene aus «Out ▶



DER FREUND DER STARS
Polo Hofer backstage. Hannes Schmid fotografierte 250 Pop- und Rockbands.



► of Africa». Plötzlich blies eine Elefantenkuh mit Baby zum Angriff. Die Models ergriffen die Flucht – Schmid drückte auf den Auslöser! Das «Live Magazine» kürte sein Bild 1992 zum «Picture of the Year». Es ist ab dem 13. März mit 149 anderen Zeitdokumenten in der Ausstellung «Real Stories» im Kunstmuseum Bern zu sehen.

Vielen Geschichten, die Hannes Schmid so beharrlich wie bescheiden plant, liegt eine jahrelange Vorbereitung zugrunde. «Kürzlich erzählte mir ein Kollege, er werde in Ägypten einen Bild-

band realisieren. «Wie lange bleibst du», wollte ich wissen. Seine Antwort: «Eine Woche.» Da kann ich nur den Kopf schütteln.»

Die wohl abenteuerlichste Reise führte Schmid in den 70er-Jahren nach Papua-Neuguinea. Hier leben die Dani und Lani – Menschenfresser! «Die Kannibalen liessen mich monatelang bei ihnen wohnen, doch die Lage war heikel.» 2010 kehrte er noch einmal zu ihnen zurück. Mit einer neuen Mission: Auf eindrücklichen Bildtafeln hält er fest, wie das Urvolk seine Identität verliert. «Die

„ Ich flog für ein Bild von AC/DC für 15 Minuten nach Australien. Es war eine verrückte Zeit “

HANNES SCHMID

Regierung möchte diese Menschen ausröten, damit sie keine Ansprüche an ihr Land und die Bodenschätze stellen. Es ist ein existenzielles Drama in Bildern.»

In den 70er-Jahren wurde die Rockband Status Quo auf Schmid's exotische Reisen aufmerksam. Seine sympathische Art kam an, er schlitterte über Nacht in die Musikszene. Acht Jahre dokumentierte er das schräge und intime Leben von über 250 Rock- und Popbands. «Ich flog für eine Viertelstunde nach Australien, um AC/DC-Frontmann Angus Young zu fotografieren.

Dann rief mich John Travolta für ein Porträt nach New York. Kaum war ich dort, schickte er mich wieder heim, weil ihn sein Hund in die Lippe gebissen hatte. Als ich zurück in der Schweiz

«Real Stories» – «Wahre Geschichten»

Die Hannes-Schmid-Retrospektive im Kunstmuseum Bern (13. März bis 24. April) präsentiert 150 Werke des Fotografen, Malers und Filmers seit 1974. Die Ausstellung begleitet ein Rahmenprogramm (am 21. Mai moderiert Kurt Aeschbacher ein Podiumsgespräch mit Franz Gertsch u. a.).

Parallel zur Schau in Bern ist Hannes Schmid am Flughafen Zürich mit zwei Grossinstallationen und einer 3-D-App vertreten. Zudem ist seine Fotokunst auf 1200 Plakatstellen in der ganzen Schweiz zu sehen. www.hanneschmid.ch, www.kunstmuseumbern.ch

war, wollte er sich dann doch ablichten lassen. Es war eine verrückte Zeit mit tollen Freundschaften: Abba, Nazareth und Barclay James Harvest lernten bei mir im Toggenburg Ski fahren.»

Die von Christiane Kuhlmann und Matthias Frehner kuratierte Ausstellung zeigt Hannes Schmid's Werk in vier thematischen Kategorien: Visions, Movements, Dialogs und Rituals. Die Fotoserie «For Gods Only» begrüsst die Besucher. Sie erzählt von einer Oper, die das Kim-Eng-Teochew-Ensemble 2007 zum letzten Mal vor Hunderten leeren Stühlen in Singapur aufführte. Die Stühle sind leer, weil die Vorstellung nur den Göttern gewidmet ist. Hannes Schmid durfte dieses geheime Ritual mit der Kamera begleiten – eine besondere Ehre.

Die Götter-Oper ist auch Thema der Parallelausstellung im Airside Center am Flughafen Zürich. Schmid schuf hier eine Grossinstallation für alle, die täglich das «Tor der Welt» passieren. Neben am Airport Center zeigt er die entschleunigte Projektion «The Final Run». Mit der Formel-1-Installation greift er die Idee des «rasenden Stillstands» auf. 5,6 Millionen Transit-Passagiere haben Zugriff auf die Kunstprojekte: Jeder kann sich via iPad und iPhone in Schmid's 3-D-Kosmos einloggen.

Privat entschleunigt der Kosmopolit in Gockhausen ZH – am liebsten mit seinen Kindern Anna, 13, und Max, 9. Seine Frau Hillary ist Künstlerin. Sie feiert gerade chinesisches Neujahr bei ihrer Familie in Singapur und wird pünktlich zurück sein, wenn Hannes Schmid's Cowboys im Kunstmuseum Staub aufwirbeln. Und er die Schweiz mit seinen einmaligen Augenblicken verzaubert. ●